

vmp 9 - Das Magazin

Ausgabe 2

03/2007

Eine Kooperation zwischen YellowOE und GdFF

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Internationales Studium:
Berichte von den Auslandssemestern

Boris Boettger,
der Herr der Räume

YellowOE:
Mit neuem Team

Studium und dann?
Vier für alle Fälle

Im Portrait:
Der neue Brecht

GdFF:
Mit neuer Website

...Kiek mol wedder in
Abschiede am DWP

...und vieles mehr



Kritisch + International = DWP

STUDIUM UND DANN? HWP-ABSOLVENTEN IM BERUF

Dass die ehemalige HWP kantig, kritisch und farbenfroh ist, macht sie so einzigartig in der deutschen Universitätslandschaft. Doch spiegelt sich die Vielfalt am Department sowie die Interdisziplinarität auch in der beruflichen Entwicklung nach dem Studium wieder? Und welche Fähigkeiten und Kompetenzen aus dem Studium sind wirklich relevant für den erfolgreichen Start nach dem Studium?

Unsere Absicht ist eindeutig: Wir möchten mit dieser neuen Reihe einen Beitrag leisten, um die vielen Chancen sowie Erfolgsfaktoren aus dem Studium am DWP individuell erkennen und forcieren zu können. Um ein möglichst differenziertes Bild zu erhalten, haben wir Ehemalige besucht und um Rede und Antwort gebeten.

Unsere erste Station ist die Randstad-Niederlassung Osterstraße 45 in Hamburg-Eimsbüttel. Mit rund 20 internen sowie 600 überbetrieblichen Mitarbeitern ist dies eine der größten Niederlassungen in Norddeutschland. Von den 20 internen Kollegen sind hier vier ehemalige HWPler in unterschiedlichen Funktionen tätig.

WIR STELLEN VOR:

CARSTEN PÄHLKE,
DIPLOM-WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSJURIST

Wann und was haben Sie an der HWP studiert?

Zwischen 1994 bis 1997 habe ich an der HWP mit dem Schwerpunkt Recht studiert. Mein Jahrgang war der zweite, der als Diplom-Wirtschafts- und Arbeitsjurist den sechssemestrigen Studiengang abschließen konnte.

Wie kamen Sie zur HWP?

Vor dem Studium war ich kaufmännischer Mitarbeiter bei Tchibo. Im Laufe meiner Tätigkeit prägte mich der Eindruck, dass Personen befördert wurden, die nach meiner Auffassung nicht immer für die angestrebte Tätigkeit die entsprechende persönliche Eignung mitbrachten. Meine damalige Wahrnehmung war, dass manchmal ein abgeschlossenes Studium mehr zählt als persönliche Eigenschaften. Dies hatte mich schon sehr geärgert. Verstärkend war das Gefühl der Unterforderung. Ich denke, deshalb ist der Wunsch entstanden, zu studieren. Durch Recherche stieß ich dann sehr schnell auf die HWP und war sofort von diesem Konzept überzeugt.

Welche Funktion üben Sie bei Randstad aus?

Bei Randstad bin ich Niederlassungsleiter der Hamburg-Eimsbüttel. Mein Verantwortungsbereich umfasst die Leitung von 20 internen Mitarbeitern, die dauerhafte Realisierung unseres Erfolgs sowie die konsequente Umsetzung der Randstad-Standards. Diese Niederlassung ist eine der größten und erfolgreichsten in Norddeutschland. Kurz formuliert: Ich bin dafür verantwortlich, dass wir dies auch bleiben und Wachstumschancen wahrnehmen.



Carsten Pählke

Welche Kompetenzen aus Ihrem Studium helfen Ihnen besonders?

Neben den Studieninhalten hilft mir die Fähigkeit, mich schnell in komplexe Sachverhalte hinein versetzen zu können. Zudem ist mir das konsequente Verfolgen von Zielen sehr hilfreich bei meiner Tätigkeit als Niederlassungsleiter. Dabei möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass die Stichworte „Netzwerk“ und „Soziale Kompetenz“ unumgänglich für eine erfolgreiche Berufstätigkeit in der Personaldienstleistung sind. Wenn ich an mein Studium zurück denke, dann sehe ich hier viele Parallelen. Zwar hatten wir damals keine Kurse über „Networking“, aber wir haben es im Studium permanent umgesetzt: Von Lerngemeinschaften über gemeinsames Arbeiten an Referaten bis hin zum Austausch über die jeweiligen Studienrichtungen hinweg. Diese Fähigkeit hilft mir heute schon sehr. Selbstredend ist dann noch die Notwendigkeit im Studium, sich selbst zu organisieren und zu strukturieren. Ich würde sogar sagen, dass dies für mich eine der Schlüsselkompetenzen darstellt.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

EDITORIAL

Es war schon aufregend, als wir die erste Ausgabe von „vmp 9 – Das Magazin“ im letzten Semester realisierten. Besonders gespannt waren wir auf die Reaktionen der Leserinnen und Leser. Zwar hat unser Bilderrätsel niemand lösen können, doch dafür erreichten uns zahlreiche positive Rückmeldungen, die uns bestärken, mit diesem tollen Projekt weiter zu machen. Gesagt, getan: Voller Stolz präsentieren wir hiermit die zweite Ausgabe.

Da wir häufig gefragt wurden, wer dieses Magazin herausgibt und warum, stellen wir uns und unsere Absicht gern noch einmal vor.

VMP 9 – Das Magazin ist eine Kooperation zwischen der GdFF als Alumni-Organisation sowie von YellowOE als Studierenden-Organisation der ehemaligen HWP und dem heutigen DWP. Mit diesem Magazin möchten wir einen Beitrag leisten, das heutige Department bei Rettung der Stärken der ehemaligen HWP zu unterstützen. Wir sind der festen Überzeugung, dass das Konzept der ehemaligen HWP erfolgreich war und im heutigen Department zukunftsfähig ist.

Zur Umsetzung dieses Ziels haben wir das gemacht, was an HWP und Department neben Lehre auch intensiv unternommen wurde und wird: Innovative Forschungsansätze weiterentwickeln und in die Praxis umsetzen.

So haben wir uns bei der Gestaltung dieses Magazins an den Ansatz „Appreciative Inquiry“ angelehnt. Dieser Ansatz entstammt der angelsächsischen Managementlehre, nach Cooperrider und hat zur Kernaussage, dass vornehmlich die Stärken einer Organisation verdeutlicht werden sollen anstatt sich auf die Schwächen zu konzentrieren.

Diesem Ansatz folgen wir gern. Angefangen beim Engagement am DWP über attraktive Partneruniversitäten im Ausland bis hin zur Vorstellung von Ehemaligen im Job erwartet Sie in dieser Ausgabe wieder viel Positives rund um das Department.

PS: Wenn Sie ebenfalls Positives aus dem Department kennen, dann freuen wir uns auf Ihren Beitrag zum nächsten Magazin!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Jonny Grape
Ehrevorsitzender
YellowOE

Jochen Brandt
Vorstandsmitglied
GdFF

IN DIESER AUSGABE:

AKTUELLES

Editorial	3
Studium und dann? HWP-Absolventen im Beruf	2
Stipendien der Hans-Böckler-Stiftung	7
Nothilfefond	19

BUCHTIPP

Erfolgsmodell "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt"?	15
--	----

FACHSCHAFTSRAT

Lassen sich die Ziele der ehemaligen HWP retten? Der Fachschaftsrat zieht Bilanz	21
--	----

INTERNATIONALES STUDIUM

World Wide Studium	8
Finnland: Studieren am Polarkreis	9
Welcome to Newcastle ~ Ein Semester in England	10

PERSONALIA

...kiek mol wedder in ~ Abschiede am DWP	13
Im Portrait: Prof. Dr. Brecht-Heitzmann	16
Boris Boettger, der Herr der Räume	18

PREISRÄTSEL

Augen auf am DWP	24
------------------	----

STUDIUM INTERN

Aufbauende Masterprogramme an der WISO-Fakultät	11
Termine	19

WIR ÜBER UNS

In Hamburg sagt man „tschüss“Die neue YellowOE Generation	6
Zur Zukunft des Departments ~ Arbeitstaugung der GdFF	20
Die neue Website der GdFF ist online!	17
Die Redaktion, wer sind wir?	23
Impressum	17

STUDIUM UND DANN? HWP-ABSOLVENTEN IM BERUF

FORTSETZUNG VON SEITE 2

Wenn Sie noch einmal studieren würden, dann...

...würde ich verstärkt darauf achten, viel mehr praktische Erfahrung im Studium zu sammeln. Auch finde ich die Möglichkeit, im Ausland zu studieren und zu arbeiten, ganz wunderbar. Wenn ich noch mal studieren würde, würde ich versuchen, im Laufe meines Studiums Auslandserfahrung zu sammeln.

Gibt es in Ihrem Unternehmen Job-Chancen für DWP'ler?

Mit der unter HWP- und DWP-Absolventen gängigen Verbindung von Berufsausbildung mit praktischer Erfahrung sowie dem akademischen Hintergrund ergeben sich viele interessante Möglichkeiten bei uns. Ob als interner oder überbetrieblicher Mitarbeiter – wir suchen auch in diesem Jahr viele neue KollegInnen!

Als überbetriebliche/r Mitarbeiter/in profitieren Sie vom Konzept „Zeitarbeit“: Sie bekommen binnen kurzer Zeit Einblick in viele renommierte Unternehmen, bilden sich so ein Netzwerk und haben häufig die Chance auf Übernahme im Kundenunternehmen. Ein sehr effektiver Karriereturbo nach dem Studium!

Als interne/r Kollege bzw. Kollegin starten Sie bei Randstad hingegen direkt in der Personaldienstleistung und lernen diese interessante und wachstumsstarke Branche kennen. Egal, für was Sie sich entscheiden: Wir freuen uns auf Sie!

Sprechen Sie mich an:

Carsten Pählke
Niederlassungsleiter Hamburg-Eimsbüttel
Mail: Carsten.Paehlke@de.randstad.com

JANA PAWELKO
DIPLOM-BETRIEBSWIRTIN

Wann und was haben Sie an der HWP studiert?

Ich habe vom Wintersemester 2001 bis zum Wintersemester 2005 BWL (Diplom) studiert und anschließend meine Diplomarbeit zum Thema „Motivationsorientierte Anreizgestaltung bei Senkung der Lohnkosten“ geschrieben.

Wie kamen Sie zur HWP?

Die damalige Freundin meines Onkels studierte zu diesem Zeitpunkt an der HWP. Sie schwärmte von der Praxisorientiertheit des Studiums und der kurzen Regelstudienzeit von sechs Semestern. Zwei Argumente, die mich überzeugt haben.

Bitte beschreiben Sie Ihre Tätigkeit.

Seit dem 01.06.2005 arbeite ich als Vertriebsdisponentin im gewerblichen Bereich.

Ich habe einen Großkunden aufgebaut und in Spitzenzeiten bis zu 150 überbetriebliche Mitarbeiter dorthin überlassen. Die Hauptaufgaben bestehen in der Personaldisposition und Rekrutierung sowie der klassischen administrativen Personalarbeit. Ab März 2007 werde ich ausschließlich für die Rekrutierung und die Personalauswahl in der Niederlassung verantwortlich sein.

Welche Kompetenzen aus Ihrem Studium helfen dabei besonders?

Selbstorganisation, das Einem-Schritt-Weiterdenken, komplexe Dinge zu strukturieren, auch unter Stress den Überblick nicht zu verlieren, Empathiefähigkeit. Denn das Wichtigste in meinem Job ist, dass ich mit vielen verschiedenen Menschen gut zusammenarbeiten möchte.

Wenn Sie noch einmal studieren würden, dann...

...würde ich mich wieder für die HWP entscheiden. Die Kurse im Hauptstudium waren relativ klein, die Professoren größtenteils sehr nett und neben fachlichen Kernkompetenzen habe ich eine Menge Softskills lernen, einsetzen und erweitern können.

Kontakt:

Jana Pawelko

Mail: Jana.Pawelko@de.randstad.com

MEIK HIRTZEL
DIPLOM - VOLKSWIRT



Meik Hirtzel

Wann und was haben Sie an der HWP studiert?

Von 1994 bis 1997 habe ich nach dem obligatorischen Grundstudium Volkswirtschaftslehre studiert.

STUDIUM UND DANN? HWP-ABSOLVENTEN IM BERUF

Wie kamen Sie zur HWP?

Ich gehöre zur klassischen Zielgruppe der HWP. Ich hatte gerade eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann absolviert und strebte ein akademisches Studium an. Da ich jedoch nicht über das Abitur verfügte, habe ich die Aufnahmeprüfung an der HWP abgelegt. Damals war die HWP in Hamburg die einzige sinnvolle Möglichkeit, ohne Abi ein Hochschulstudium zu beginnen.

Zusätzlich reizte mich schon damals die interdisziplinäre Ausrichtung der HWP.

Was machen Sie bei Randstad?

Seit 1.7.2006 bin ich als Trainee mit der Zielrichtung Niederlassungsleiter bei Randstad. In den ersten Monaten meiner Tätigkeit lernte ich das klassische Geschäft eines Vertriebsdisponenten kennen: Personalfindung, Kundengewinnung und Betreuung, Personaldisposition. Mittlerweile werde ich von unserem ehemaligen Kommilitonen Carsten Pählke in die Aufgaben des Niederlassungsleiters eingearbeitet.

Welche Kompetenzen aus Ihrem Studium helfen Ihnen besonders?

Nicht nur bei Randstad, sondern auch in meinen vorherigen beruflichen Stationen profitierte ich immer wieder von der breiten interdisziplinären Ausbildung. Ich konnte neben meinen Kenntnissen aus der Wirtschaftswissenschaft auch rechtliches und (man glaubt es kaum) soziologisches Knowhow anwenden. Ebenfalls war es für mich immer wieder von Vorteil, anders als „klassische“ BWLer auch betriebswirtschaftliche Dogmen kritisch zu hinterfragen.

Wenn Sie noch einmal studieren würden, dann...

...würde ich immer wieder zur HWP gehen. Nirgendwo anders kann man in so kurzer Zeit so vieles mitnehmen, was einen persönlich und beruflich weiterbringt.

Kontakt:

Meik Hirtzel

Mail: Meik.Hirtzel@de.randstad.com

JONNY GRAPE

DIPLOM-BETRIEBSWIRT, MBA

Wann und was haben Sie an der HWP studiert?

An der HWP studierte ich von 1999 bis 2003 Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Personal und Marketing. Nach meinem Diplom absolvierte ich noch den MBA-Studiengang „Entrepreneurship“. Hier war die Begleitung bzw. Realisierung von jungen Unternehmen und Projekten der Schwerpunkt.

Wie kamen Sie zur HWP?

Bereits während meiner Lehrzeit hatte ich mir zum Ziel gesetzt, nach der Ausbildung intensiv mit Bildung und Persönlichkeitsentwicklung fortzufahren. Durch Recherchen erfuhr ich dann von der Möglichkeit, auch ohne Abitur studieren zu können. Mein erster Kontakt zur HWP war dann ein Faltblatt mit dem Zitat „Das Studium ist eine Reise“. Dies gefiel mir so gut, dass ich im Jahr 1998 die Aufnahmeprüfung absolvierte und dann mein Studium endlich im Jahr 1999 beginnen konnte.



Jonny Grape

Wie sieht Ihr Tagesablauf heute aus?

Ich bin Vertriebsdisponent für den Bereich Facharbeiter. Zu meinem Verantwortungsgebiet gehört die Rekrutierung, Einstellung und Leitung von überbetrieblichen Mitarbeitern, die Beratung und Betreuung von Unternehmen sowie die Gewinnung von Neukunden. Kurzum: Ich bin dafür verantwortlich, die geeigneten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit den passenden Kundenunternehmen zusammenzubringen und optimal zu betreuen.

Welche Kompetenzen aus Ihrem Studium helfen Ihnen besonders?

Als erstes ist es sicher die interdisziplinäre Ausbildung an der ehemaligen HWP gewesen, die es mir heute ermöglicht, mich in verschiedene und komplexe Sachverhalte schnell und effektiv einarbeiten zu können. Außerdem empfinde ich die an der HWP gelebte Kultur „kritischer Wissenschaft“ sehr wertvoll. Hierdurch habe ich gelernt, Dinge zu hinterfragen und alle Aspekte abzuwägen. Für mich eine Schlüsselqualifikation im Job! Ich behaupte, dass mir hierdurch einige Fehlritte erspart geblieben sind.

WAS KOMMT NACH DEM STUDIUM? HWP-ABSOLVENTEN IM BERUF

FORTSETZUNG VON SEITE 5

Neben den Vorlesungsinhalten haben mich meine studentischen Aktivitäten auch sehr geprägt. Dies waren insbesondere die Tätigkeit als Tutor sowie die Gründung und Leitung des Vereins YellowOE.de. Hier konnte ich das theoretische Wissen direkt in die Praxis umsetzen und Selbstorganisation, Kunden- und Erfolgsorientierung sowie Verantwortungsgefühl intensivieren. Ergänzend hierzu ist für mich die Erfahrung des Auslandssemesters in Irland inklusive des Jobbens vor Ort ein wichtiger Meilenstein zur beruflichen und persönlichen Entwicklung. Insgesamt ist es für mich der an der HWP gebotene Mix zwischen interdisziplinären Lehrinhalten, kritischer Wissenschaft, Auslandserfahrung und Selbstentfaltung, den ich als sehr wertvoll und hilfreich empfinde.

Wenn Sie noch einmal studieren würden, dann...

...würde ich noch konsequenter Möglichkeiten des Engagements neben Kursen und Vorlesungen in studentischen Organisationen nutzen und diese mit der Berufstätigkeit neben dem Studium verbinden. Dabei würde ich noch intensiveres Networking betreiben. Eines ist aber vollkommen klar: Ich würde wieder an der HWP studieren!

Kontakt:

Jonny Grape

Mail: Jonny.Grape@de.randstad.com

JG

Kolleginnen und Kollegen gesucht!

Ob als kaufmännische Aushilfe bei uns in der Niederlassung, als AbsolventIn oder ein Job während des Studiums: Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Randstad ist ein internationales Personaldienstleistungsunternehmen mit Standorten in über 52 Ländern.

Zu den Dienstleistungsangeboten zählen die Personalvermittlung, Arbeitnehmerüberlassung, Personalberatung sowie die Rekrutierung.

In Deutschland beschäftigt Randstad rund 46.000 Mitarbeiter an 300 Standorten und ist damit bundesweit der größte Personaldienstleister.

Kontakt:

Randstad Deutschland GmbH & Co KG

Niederlassung Hamburg-Eimsbüttel

Osterstraße 45

20259 Hamburg

Tel.: 040 - 401 75 80

Herrn Carsten Pählke

Mail: carsten.paehlke@de.randstad.com

Web: www.randstad.de

IN HAMBURG SAGT MAN „TSCHÜSS“DIE NEUE YELLOWOE GENERATION

Als ich im Jahr 1999 gemeinsam mit meinem besten Kumpel und Kommilitonen Ricco Fiedler die erste „Gelbe Orientierungseinheit“ (kurz OE) durchführte, hatten wir die Idee eines Internetportals zur Kommunikation und zum Wissensaustausch. Da es ursprünglich lediglich für unsere OE-TeilnehmerInnen gedacht war, sich jedoch „www.gelbe-oe.de“ irgendwie komisch las, einigten wir uns schnell auf den Namen „YellowOE“.

Zu unserer großen Überraschung stießen wir mit unserer Idee bei sehr vielen auf großes Interesse, so dass die ersten Vorläufer unseres Portals binnen kurzer Zeit von immer mehr Menschen nachgefragt und genutzt wurden. Es formierte sich ein Team mit

sieben Mitgliedern, welches schließlich das erste Portal www.YellowOE.de und den gleichnamigen Verein erfolgreich realisierte.

Für mich war YellowOE fortan die Möglichkeit, Studieninhalt und

Berufserfahrung in einem realen Projekt verbinden und anwenden zu können. Die Möglichkeit, (m)ein Projekt von der Idee über die Realisierung bis hin zur nachhaltigen Sicherung konsequent zu begleiten, empfand ich dabei als besonders reizvoll. Ohne überheblich zu klingen, konnte ich durch YellowOE die viel zitierten „Schlüsselkompetenzen“ entwickeln.

Zurück zu YellowOE: Seit der Gründung verzeichneten wir ein permanentes Wachstum.

IN HAMBURG SAGT MAN „TSCHÜSS“ DIE NEUE YELLOWOE GENERATION

Was als überschaubares Portal begann, entwickelte sich zu einem der größten Wissens- und Serviceportale am Hamburger Campus. Heute ist YellowOE stolz auf mehr als 4.000 registrierte Nutzer sowie einen Bestand von ca. 3.000 studienrelevanten Dateien. Wie in vielen Studenteninitiativen üblich, sind auch wir von Studien- Berufs- und Familienplanung betroffen. Fluktuation ist auch bei uns ein Thema.

Nach sieben Jahren Vorstandstätigkeit für YellowOE hat es nun auch mich „erwischt“: Mein Studium ist schon längere Zeit erfolgreich abgeschlossen und meine Aktivität hat sich in die Berufstätigkeit verlagert. Es ist also genau die richtige Zeit für einen Generationswechsel bei YellowOE!

Das neue Team hat schon fleißig die Arbeit aufgenommen und viele hervorragende Ideen entwickelt.

Stolz präsentiere ich das neue Team:

Erste Vorsitzende	Christine Neumann
Zweiter Vorsitzender	Sven Wessolowski
Finanzen	Dunja Neukam

sowie den Beirat bestehend aus:

Prof. Dr. Brecht-Heinzmann, Dr. Koch,
S. Schmucker und B. Hamann.

Es wird sich also in nächster Zeit sehr viel bei uns bewegen und verändern. Ich wünsche dem neuen aktiven Team dabei viel Erfolg und natürlich die gleiche Unterstützung, die ich erfahren durfte.

Mit etwas Wehmut sage ich nun „Tschüss“ von der Vorstandstätigkeit und möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bei allen Beteiligten, Mentoren, Freunden und Kooperationspartnern für das Vertrauen, die vielfältige Hilfe

sowie den nicht selbstverständlichen Einsatz bedanken. Es war eine tolle Erfahrung und Zeit mit Euch! Ich würde mich sehr freuen, wenn das neue YellowOE-Team den gleichen Zuspruch und Handreichung von Euch bekommt.

Tschüss!

Jonny Grape
YellowOE-Ehrenvorsitzender

STIPENDIEN DER HANS-BÖCKLER-STIFTUNG

Die "Böckler-Aktion Bildung" richtet sich an begabte junge Menschen aus Familien, die sich ein Studium ihrer Kinder nicht leisten können. Durch ein Stipendium sollen sie ermutigt werden, an die Universität oder Fachhochschule zu gehen, statt eine betriebliche Ausbildung anzustreben.

Die Hans-Böckler-Stiftung, oft auch „Böckel“ genannt, und die HWP / das DWP haben eine lange gemeinsame Geschichte. Viele Studenten waren oder sind Stipendiaten dieser Stiftung. Allerdings ist es bisher recht schwierig, ein Stipendium zu bekommen, wenn man nicht schon vorher in einer DGB-Gewerkschaft aktiv oder mindestens Mitglied war.

Es besteht die Möglichkeit, dass sich dies ändert. Da die Bundesregierung die Mittel für die Begabtenförderung aufgestockt hat, verfügt die Stiftung über zusätzliche Gelder. Um diese sinnvoll zu verteilen hat die Stiftung die „Böckler-Aktion Bildung“ ins Leben gerufen. Als erste Stiftung überhaupt will sie nun

gezielt „Bedürftige“ fördern. Also Kinder, deren Eltern sich das Studium eines Kindes nicht leisten können. Eine Voraussetzung für die Förderung ist, dass Anspruch auf den BA-FÖG Höchstsatz besteht. Weitere Informationen unter:

<http://www.boeckler.de/stipendium>



JB

WORLD WIDE STUDIUM

Das Absolvieren eines Auslandssemesters steigert nicht nur die fachlichen und sprachlichen Qualifikationen von Studierenden, sondern fördert auch die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und der Softskills, was zunehmend an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus schätzen Arbeitgeber die interkulturellen Kompetenzen sowie die internationale Erfahrung.

Ein Fachsemester beispielsweise an einer englischen oder französischen Partneruniversität des DWP ist seit langem nicht mehr ausschließlich für das Studium einer Fremdsprache unerlässlich. Zwar beherrschen Studierende nach einem längeren Auslandsaufenthalt die Fremdsprache oft fließend, doch auch die allgemeine Weiterbildung in Wirtschaft und Gesellschaft wird durch einen Auslandsaufenthalt oder ein Auslandssemester an den Partneruniversitäten des DWP gefördert. Internationale Entwicklungen wie die europäische Integration fördern das Interesse, andere Kulturen und Werte kennen zu lernen.

Etwa 10% der Studierenden des DWP bemühen sich jährlich um ein Auslandssemester an den Partneruniversitäten des Departments. Um die Entstehung homogener Studienstrukturen zu unterstützen und die Vergleichbarkeit der internationalen Studiengänge mit denen des DWP zu fördern, wird sowohl am DWP als auch an den Partneruniversitäten das European Credit Transfer System (ECTS) angewandt. Dadurch werden die internationalen Studienerfolge anrechenbar. Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen durch das ECTS ist für viele Studierende ein ausschlaggebendes Argument bei der Entscheidung für ein Auslandssemester. Umso interessanter sind diejenigen Partneruniversitäten, die zu dem die Möglichkeit einer Zweidiplomierung bieten.

Wer einen geplanten Auslandsaufenthalt realisieren möchte, wendet sich an das Akademische Auslandsamt des DWP, um dort entsprechende Informationen wie die Voraussetzungen oder Bewerbungsfristen für ein Studium an den jeweiligen Partneruniversitäten zu erhalten.

Schnell entsteht auch die Frage nach der Finanzierung eines oft kostenaufwändigen Auslandsauf-

erleichtert und die Chance erhöht, das universitäre Leben in verschiedenen Städten kennen zu lernen. Ein ERASMUS-Austausch erstreckt sich üblicherweise über einen Zeitraum von drei bis zwölf Monate. Dabei übernimmt ERASMUS die Studiengebühren der jeweiligen Partneruniversitäten des DWP. So bleiben europäischen Studierenden beispielsweise die Gebühren der kostenintensiven Semester

ÜBRIGENS

Es gehen im kommenden Studienjahr 2007/2008 ca. 12% der DWP-Studenten ins Ausland. Sie gehen nach Schottland, England, Schweden, Italien, Frankreich, Dänemark, Spanien, Korea, Tschechische Republik, Türkei, Finnland, und Russland. Weniger beliebt sind leider die osteuropäischen Länder wie Polen, Lettland, Litauen etc.

Freie Plätze gäbe es immer noch, aber die Bewerbungsfrist für das kommende Studienjahr ist bereits vor einigen Wochen abgelaufen.

Fazit: Man hat am DWP sehr gute Chancen auf einen Auslandsstudienplatz, wenn man Interesse daran hat!

Akademisches Auslandsamt

enthaltet. Eine unkomplizierte Möglichkeit, ein Auslandsstudium auch finanziell zu „wuppen“, ist die Teilnahme am SOKRATES/ERASMUS-Austauschprogramm. Dafür können sich Studierende beim Akademischen Auslandsamt des DWP bewerben. Dieses Austauschprogramm der Europäischen Union hat die „Mobilisierung“ der Studierenden Europas zum Ziel. So wird die Realisierung eines Auslandssemesters

an den Universitäten in Großbritannien erspart.

In diesem Heft finden Sie Erfahrungsberichte zu den Partneruniversitäten des DWP in Finnland und Großbritannien, weitere werden folgen.

DN, CN

FINNLAND: STUDIEREN AM POLARKREIS



Rovaniemi ist Wirtschafts- und Handelszentrum und Provinzhauptstadt von Lappland. Eine moderne Infrastruktur und die nahe Natur prägen die flächenmäßig größte Stadt Europas, in deren Großraum aber insgesamt nur ca. 63.000 Menschen leben.

Provinzalltag? Keine Spur. Rovaniemi ist urban: Es gibt Einkaufszentren, ein großes kulturelles Angebot von u. a. Konzerten in der Lappi Halle, Festivals im Sommer und Wintersportereignissen. Discotheken und Bars prägen das Nachtleben.

Die Flüsse Kemijoki und Ounasjoki fließen in Rovaniemi zusammen und bilden mit dem angrenzenden bewaldeten Berg Ounasvaara eine wunderschöne Landschaft, in der Ruhe gefunden und sportlichen Aktivitäten zu jeder Jahreszeit nachgegangen werden kann. Die Nähe zum Polarkreis und die kalten, aber trockenen, Winter mit bis zu -30 Grad haben ebenfalls ihren Reiz. Rovaniemi ist auch die Herkunftsstadt der Rockband Lordi und selbster-

nannter Wohnort des Weihnachtsmannes. Dies spiegelt sich im gesamten Stadtbild wieder. So gibt es etwa den Lordi Platz, Santa Claus Village oder den Santa Park.

In Rovaniemi sind die Wege länger und ein eigenes Fahrrad ist mehr als nützlich, weil der Stadtbus teuer ist und es kein Semesterticket an finnischen Hochschulen gibt. Der Eintritt in die „Student Union“ ist sehr empfehlenswert. Für ungefähr 46 Euro pro Semester kann (bis zu einem gewissen Grad) das Gesundheitssystem kostenlos genutzt werden. Es werden 50 % Ermäßigung bei Bahnfahrten gewährt, in Überlandbussen ab einer Distanz von 80 km. Des weiteren gibt es Vergünstigungen in Geschäften, in der Mensa, beim Eintritt in Museen und Kinos oder bei organisierten Ausflügen und Sportaktivitäten der „Student Union“.

Die Universität von Lappland hat fünf Fakultäten und ist mit ihren ca. 5.000 Studenten übersichtlich. Wie in gesamt Finnland werden auch dort Sauberkeit und eine gute Ausstattung der Unter-

richtsräume großgeschrieben. Jeder Hörsaal ist mit einem Internetanschluss und einem PC ausgestattet. Beamer, Tageslichtprojektoren und Flip Charts gehören ebenfalls zum Standard. Eine große Anzahl Lehrpersonal bietet gute Betreuung für Finnen und Austauschstudenten gleichermaßen. Internationale Studienprogramme, die Möglichkeit, interdisziplinär zu studieren, englischsprachige Vorlesungen und eine Vielzahl von verschiedenen Sprachkursen werden angeboten. Der Besuch eines Finnischkurses ist nur von Vorteil, auch wenn Englisch für die meisten Finnen kein Problem darstellt.

In Finnland finden Vorlesungen generell im Block statt und haben nicht so einen hohen Stellenwert wie in Deutschland. Das Selbststudium steht wesentlich mehr im Vordergrund, nicht selten sind 500 bis 1.000 oder mehr Seiten als Vorbereitung für eine Klausur zu lesen.

Der finnische Staat erhebt keine Studiengebühren und unterstützt jeden Finnen monatlich mit 400 Euro bei entsprechendem Leistungsnachweis und ohne Rückforderung der Summe nach Studienabschluss. Den Studenten wird eine flexiblere Zeiteinteilung gewährt, um das Ziel zu erreichen, dass diese dem Arbeitsmarkt schnell wieder zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen im Netz:

www.rovaniemi.fi

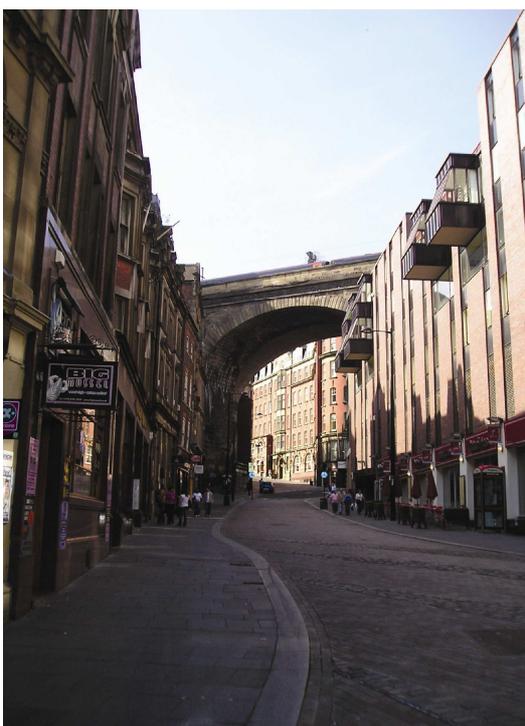
www.ulapland.fi

WELCOME TO NEWCASTLE ~ EIN SEMESTER IN ENGLAND

Newcastle upon Tyne hat rund 270.000 Einwohnern und liegt im Nordosten Englands. Nicht nur bekannte Brücken wie die „Tyne Bridge“, die „High Level Bridge“ oder die „Gateshead Millennium Bridge“ des 19. und 20. Jahrhunderts zählen zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten in Newcastle. Auch die aus dem 14. Jahrhundert stammende „St. Nicholas Cathedral“ sowie die vielen alten Fabrikanlagen, die heute zu Museen und Theatern umgewandelt werden, sind eine Attraktion.



Zum Spaziergehen lädt die historische Altstadt ein, Ausflüge und Wanderungen entlang der Hadrianswall sind ebenfalls beeindruckend. Die römische Befestigungsanlage erstreckt sich über 120 Kilometer quer durch Großbritannien und durch das damalige Pons Aelius (heute Newcastle). Newcastle ist als Hochschulstandort bei Engländern und ausländischen Studierenden nicht nur wegen seiner Sehenswürdigkeiten sondern auch wegen seines pulsierenden Nachtlebens beliebt. Viele Clubs und Bars sowohl in der Stadt als auch direkt an der Tyne ziehen die jungen Menschen aus vielen Ländern an.



Die Anbindung Newcastles ist dank des internationalen Flughafens sehr gut. Fluggesellschaften wie EasyJet und HLX ermöglichen kostengünstige Flüge zur Stadt an der Tyne. Auch ein Besuch Londons darf bei längerem Aufenthalt in Großbritannien nicht fehlen. British Airways und auch EasyJet bieten akzeptable Flugverbindungen in die Hauptstadt an. Eine weitere zeitsparende Möglichkeit ist, die 450 Kilometer lange Strecke per Zug (GNER) zurück zu legen. Studenten erhalten dabei mit der National Railcard, die der deutschen Bahncard entspricht, Rabatte von bis zu 30% für eine Hin- und Rückfahrt.

Die Newcastle Business School ist Teil der Northumbria University, welche nach dem nordöstlichen Gebiet Englands (Northumberland) benannt ist. Direkt nach der Ankunft am Flughafen in Newcastle werden die neuen Studenten durch das freundliche Personal der NBS empfangen, auf Busse verteilt und zu den im Einzugsgebiet der Universität liegenden Studentenwohnheimen gefahren. Noch vor Beginn der Vorlesungszeit werden die nationalen und internationalen Studierenden durch Veranstaltungen umfassend über das Studium an der NBS und das Leben in Newcastle informiert.

Ausgestattet mit nahezu allen wichtigen Informationen beginnt wenige Tage nach Ankunft die Vorlesungszeit. Nachdem die Hochschüler vorab die gewünschten Kurse angegeben haben, erhält jeder einen individuellen Stundenplan. So werden Kursüberschneidungen vermieden und die Studenten können an den von ihnen gewählten Kursen teilnehmen. Je nach Modul setzen sich die Kurse aus Vorlesungen und arbeitsintensiven Seminaren zusammen. Die Teilnehmerzahl der Vorlesungen ist dabei auf eine überschaubare Größe beschränkt und auch beim Besuch der Seminare, welche auf Fallstudien

WELCOME TO NEWCASTLE ~ EIN SEMESTER IN ENGLAND

aufbauen, garantiert die NBS eine niedrige Teilnehmerzahl von maximal 15 Personen.

Wie auch am DWP sind die Kurse nach Kreditpunkten (ECTS) unterteilt und unterschiedlich abzuschließen. Es sind sowohl Klausuren als auch Hausarbeiten für das Bestehen eines so genannten „großen Kurses“ zu schreiben. Die Arbeit hierfür wird jedoch durch die gut ausgestattete und strukturierte Bibliothek am Campus unterstützt. Eine weitere Arbeitserleichterung bietet die Datenbank NORA, worüber der Zugriff auf nahezu alle Artikel, Tageszeitungen, Magazine, Statistiken und Berichte der nationalen und internationalen wirtschaftswissenschaftlichen Bereiche möglich ist. Ein weiteres Bonbon ist der IT- und Internetzugang, denn sowohl die NBS als auch die anliegende Bibliothek verfügen über unzählige Computer und Drucker neuesten Standards.

Die Dozenten der NBS begrüßen die interkulturelle Zusammenarbeit, das zeigt sich u. a. in guten Vorlesungen und dem freundlichen Arbeitsklima während der Seminare. Um die Integration der Austauschstudenten nachhaltig zu fördern, realisiert die NBS neben interkulturellen Kursen auch Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen. Beispielsweise befindet sich das Sportcenter der Universität direkt am Campus.



Studierende können für einen geringen Monatsbeitrag das umfangreiche Angebot des Sportcenters wahrnehmen und ihren Hobbies nachgehen. Überdies werden andere Freizeitaktivitäten wie Kinoabende oder Tagestouren etwa nach Schottland und an die Küste angeboten.

Insgesamt ist ein Aufenthalt in Newcastle upon Tyne und das Studium an der Newcastle Business School eine schöne Möglichkeit, ein Auslandssemester zu realisieren.

CN

AUFBAUENDE MASTERPROGRAMME AN DER WISO-FAKULTÄT

In unserer ersten Ausgabe von VMP 9 – Das Magazin haben wir versucht, etwas Licht in den Dschungel der Masterabschlüsse zu bringen. In dieser Ausgabe setzen wir die Reihe fort, in dem wir die Masterprogramme an unserer Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, kurz WISO-Fakultät, speziell die konsekutiven, d.h. die aufbauenden Masterstudiengänge aus der ehemaligen HWP etwas näher betrachten.

Alle hier beschriebenen Masterprogramme der ehemaligen HWP wurden von der Uni Hamburg nach der Fusion mit der HWP übernommen und in den Zuständigkeitsbereich der neu gegründeten WISO-Fakultät übergeben.

Insgesamt werden 17 verschiedene Masterprogramme innerhalb

der WISO-Fakultät angeboten, von denen sieben von der ehemaligen HWP stammen.

Diese sieben Masterprogramme erstrecken sich über vielfältige Schwerpunkte, so dass eine große Bandbreite abgedeckt wird:

- M.A. Human Resource Management (HRM) / Personalpolitik
- M.A. Ökonomische und Soziologische Studien
- Master of International Business Administration (MiBA)
- M.A. Entrepreneurship
- M.A. Daten- und Informationsmanagement (DIMA)
- M.A. Europastudien (Euro-Master)
- M.A. Gender und Arbeit (wird z.Z. aufgrund zu geringer Nachfrage nicht angeboten!!)

AUFBAUENDE MASTERPROGRAMME AN DER WISO-FAKULTÄT

FORTSETZUNG VON SEITE 11

Alle im Folgenden beschriebenen Programme setzen ein vorangegangenes Studium voraus, wobei es sich nicht zwingend um ein Bachelor- oder Diplomstudium am DWP handeln muss. Allerdings werden in vielen Studiengängen interdisziplinäre Studienleistungen vorausgesetzt, so dass es für Studenten aus monodisziplinären Studiengängen einiges aufzuholen gibt.

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester in Vollzeit oder sieben Semester in Teilzeit. Eine Ausnahme bildet der DIMA, das Teilzeit-

studium ist hier mit acht Semestern Regelstudienzeit vorgesehen.

Von den vier Semestern in Vollzeit sind drei für den Besuch von Vorlesungen vorgesehen, im letzten Semester wird die Masterthesis geschrieben und eine mündliche Prüfung abgelegt. Der MiBA und Euromaster weichen hier etwas von den anderen Programmen ab, da explizit ein Praktikum innerhalb des Studiums vorgesehen ist.

Die internationalen Studiengänge

Euromaster und MiBA zeichnen sich durch einen hohen Anteil ausländischer Studierender aus, der 50% beträgt. In diesen Studiengängen ist englisch als Studiensprache eine zwingende Voraussetzung.

Alle Masterprogramme berechtigen zur Promotion.

Für eine bessere Übersicht findet sich hier eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen Masterprogramme mit den wesentlichen Punkten und der Internetseite für weiter gehende Informationen.

MASTER OF ARTS HUMAN RESOURCE MANAGEMENT (HRM)/ PERSONALPOLITIK

Start:	SoSe
Unterrichtssprache:	deutsch
Studienplätze:	30
Regelstudienzeit:	Vollzeit 4 Semester, Teilzeit 7 Semester
Studienstruktur:	3 Semester Studium 10 – 12 Wochen Praktikum 1 Semester Masterthesis und mündliche Prüfung
Ziel:	Berufliche Tätigkeit mit Schwerpunkt Personal

<http://www.hwp-hamburg.de/hrm/index.htm>

MASTER OF ARTS OEKONOMISCHE UND SOZIOLOGISCHE STUDIEN

Start:	SoSe 2007, danach WiSe 2008/09
Unterrichtssprache:	deutsch, Englischkenntnisse werden erwartet
Studienplätze:	30
Regelstudienzeit:	Vollzeit 4 Semester, Teilzeit 7 Semester
Studienstruktur:	3 Semester Studium 1 Semester Masterthesis und mündliche Prüfung
Ziel:	Berufliche Tätigkeit in der Wissenschaft, Wissenschaftsberatung und Forschung

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=606>

MASTER OF INTERNATIONAL BUSINESS ADMINISTRATION MIBA

Start:	WiSe
Unterrichtssprache:	deutsch/englisch
Studienplätze:	max. 42 Studenten 50 % ausländische Studenten 50 % deutsche Studenten
Regelstudienzeit:	Vollzeit 4 Semester, Teilzeit 7 Semester
Studienstruktur:	3 Semester Studium 3 Monate Auslandspraktikum 3 Monate für die Masterthesis und mündliche Prüfung
Ziel:	Berufliche Positionen im internationalen Management

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/miba>

MASTER OF ARTS ENTREPRENEURSHIP

Start:	WiSe und SoSe
Unterrichtssprache:	deutsch
Studienplätze:	30
Regelstudienzeit:	Vollzeit 4 Semester, Teilzeit 7 Semester
Studienstruktur:	3 Semester Studium, 1 Semester Masterthesis und mündliche Prüfung
Ziel:	Verbindung von BWL mit Rechtswissenschaften. Unternehmerische Selbstständigkeit, Gründung und Führung von Unternehmen

<http://www.entrepreneurship-hamburg.de/>

AUFBAUENDE MASTERPROGRAMME AN DER WISO-FAKULTÄT

MASTER OF ARTS DATEN- UND INFORMATIONSMANAGEMENT DIMA

Start:	alle 3 Semester, nächster Start: SoSe 2007
Unterrichtssprache:	deutsch
Studienplätze:	25
Regelstudienzeit:	Vollzeit 4 Semester, Teilzeit 8 Semester
Studienstruktur:	3 Semester Studium, 1 Semester Masterthesis und mündliche Prüfung
Ziel:	Verknüpfung von IT-Fach- wissen mit Kenntnissen aus dem Bereich der Betriebswirt- schaft und dem Management Spätere Tätigkeit als IT-Leiter/ IT-Koordinator

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=361>

MASTER OF ARTS EUROPEAN STUDIES (EUROMASTER)

Start:	WiSe
Unterrichtssprache:	deutsch/englisch
Studienplätze:	max. 42 Studenten 50 % ausländische Studenten
Regelstudienzeit:	Vollzeit 4 Semester, Teilzeit 7 Semester
Studienstruktur:	3 Semester Studium 3 Monate intern. Praktikum 3 Monate Masterthesis und mündliche Prüfung
Ziel:	Politische und wissenschaftli- che Beratung im internationa- len Bereich, z.B. NGOs, Ge- werkschaften, Verbände

http://www.hwp-hamburg.de/euromaster/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1&lang=de

Alle diese Master tragen im Kern wesentliche Punkte des Leitbilds der ehemaligen HWP weiter, wie zum Beispiel die Interdisziplinarität, die Internationalität, das wissenschaftliche, kritische und praxisorientierte Studium als wesentliche Bestandteile der Studienstruktur.

Somit ist zu hoffen, dass künftige

Masterprogramme davon profitieren und sich Teile des Leitbilds der ehemaligen HWP zu Eigen machen. Ein Teil der HWP lebt weiter, wenn auch unter neuen Namen und neuem Gewand. Aber der Kern ist noch derselbe.

Exakt diese innovativen Ansätze der HWP wurden durch die Dohnanyi-Kommission äußerst positiv

hervorgehoben. Es bleibt zu hoffen, dass es uns allen gelingt, diese wertvollen Studienbestandteile trotz der zu erwartenden Veränderungen weiter zu erhalten.

Denn eines ist gewiss: Uns steht eine ungewisse Zukunft bevor, am DWP genauso wie im späteren Berufsleben! GL

...KIEK MOL WEDDER IN ~ ABSCHIEDE AM DWP

Leider haben im letzten Semester mehrere Mitglieder des Lehrkörpers das DWP verlassen. Auch nach dem kommenden Sommersemester werden sich einige verabschieden. Ihnen allen wünscht die Redaktion alles Gute im wohlverdienten Ruhestand. Bei einigen der Verabschiedeten war der Termin einer Abschiedsveranstaltung noch nicht bekannt. Wenn möglich, werden wir diese Termine gerne auf der Homepage der GdFF veröffentlichen.

HEINRICH EPSKAMP wird am 12. April wegen Erreichen der „Altersgrenze“ verabschiedet. Wer ihn sieht, glaubt ihm das Alter nicht, wer ihn kennt, kann sich nicht vorstellen, dass er jetzt Ruhe gibt, bzw. sich zur Ruhe begibt. 1968 hat er angefangen, die HWP hieß seinerzeit noch Akademie für Wirtschaft und Politik. Das Eintrittsjahr scheint ihn



geprägt zu haben, denn Ruhe hat er nie gegeben. Gleichgültig, ob man sich Protokolle der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter, des Dozentenkollegiums, des Hochschulrats bzw. -senats, des Ausschusses für Lehre und Studium, etc., etc. anschaut, sein Name taucht immer auf, meist an vorderer Stelle. Er hat den in der Tätigkeitsbeschreibung für Professoren festgelegten Anteil für aktive (!) Mitarbeit in der Selbstverwaltung übererfüllt. Manches Mitglied des Lehrkörpers, dessen Anteil er auf diese Weise mit übernommen hat, möge nachträglich ein schlechtes Gewissen bekommen.

...KIEK MOL WEDDER IN ~ ABSCHIEDE AM DWP~ FORTSETZUNG VON SEITE 13

Die Bachelor-Master-Struktur mit Creditpoint-System, heute das Non-Plus-Ultra der Hochschulreform, trägt seine Handschrift. 1981 hieß diese noch „Konsekutiver Sozialökonomischer Studiengang“: gestuft, interdisziplinär, praxisorientiert und auf Arbeit in Projekten bauend. Was musste er seinerzeit an Gegenwind aushalten. Das Hochschulamt wollte unbedingt eine punktuelle Abschlussprüfung. Im Lehrkörper und der Verwaltung gab es viele Bedenken-träger. Der Autor nimmt sich davon nicht ganz aus. Aber Heinrich Epskamp war und ist ein lernendes System. Manche Illusion hat er begraben. Arbeit in Projekten verschafft Studierenden einen hohen Lernerfolg, aber nur, wenn deren Anwesenheit nicht durch zeitliche Zwänge zur Existenzsicherung verhindert wird, sie intrinsisch motiviert und nicht scheinorientiert sind. Zudem braucht man noch einen idealen Hochschullehrer. Den Wechsel vom Katheder zur Gruppenarbeit schafft nicht jeder.

Irgendwann war es ausgestanden und die HWP war zugleich Modellversuchshochschule und Modell für andere Hochschulen. Da wird die Hochschulgeschichte dann hinterhältig. Die von Heinrich Epskamp wesentlich geprägte Studienstruktur der HWP wurde von der Dohnanyi-Kommission als reformpolitischer Sauerteig für die unbewegliche Universität Hamburg auserkoren. So wurde Heinrich Epskamp der letzte Vizepräsident und für einige Monate der letzte Präsident der HWP und ist jetzt Prodekan des Departments Wirtschaft und Politik in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg. Seine Amtszeit endet, bevor der organisatorische Rahmen für einen sicheren Weiterbestand des Studienganges festgezurr ist. Wir hoffen, dass der zukünftige Prodekan Prof. Bassen den Stab ins Ziel trägt.

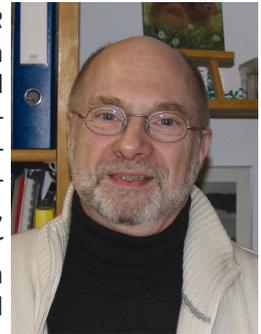
Die GdFF und der Autor freuen sich, dass Heinrich Epskamp immer noch keine Ruhe gibt. Er wird sich um die Organisation der Lehramtsstudiengänge an der Fakultät kümmern. Hier ist die Hochschulgeschichte nicht so hinterhältig. Der Kreis schließt sich positiv. Von der Forschungsstelle der seinerzeitigen Akademie für Wirtschaft und Politik wurden bis in die 70er Jahre Modellanalysen zu wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Problemen herausgebracht, die bevorzugt der Lehrerfortbildung dienten und allseits beliebt waren. Wir wünschen Heinrich Epskamp bei seiner zukünftigen Aufgabe viel Erfolg.

Dieter Koch, GdFF

PROF. DR. DR. H.C. DIETRICH BUDÄUS, hält seine Abschiedsvorlesung am 5. Juli 2007 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal C des ESA 1.

PROF. DR. HORST MEIER

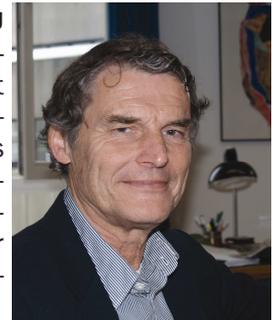
studierte in Heidelberg neben Soziologie auch Ethnologie und Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Danach war er im Haus Rissen, dem Internationalen Institut für Politik und Wirtschaft, tätig und anschließend bei der GEWOS GmbH, damals noch Gesellschaft für Wohnungs- und Siedlungswesen.



Seit 1973 lehrt Prof. Meier an der HWP in den Fächern Industrie-, Stadt- und Ethnosoziologie. Am 08.02.2007 war bereits seine Abschiedsfeier. Er wird im Sommersemester 2007 am Department als Lehrbeauftragter noch einen Kurs in Sozialstrukturanalyse geben.

PROF. DR. EBERHARD LIEBAU

studierte an der Freien Universität Berlin und arbeitete dort am Institut für Unternehmenspolitik des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft. Danach ging er als Programmmanager und Sachverständiger zur International Labour Organisation (ILO), Genf/Turin.



Seit 1980 ist er Professor im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Zusätzlich hat Prof. Liebau folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Vizepräsident für internationale Angelegenheiten
- Vertrauensdozent für die Hans-Böckler-Stiftung
- Projektleiter bei der Curriculumentwicklung für einen Masterstudiengang „Asian European Management“, hier sind Hochschulen aus Shanghai, Hanoi und Aalborg beteiligt. Dieses Projekt läuft bis zum Jahr 2008.

PROF. DR. WULF DAMKOWSKI,

wurde 1980 an die Hochschule für Wirtschaft und Politik berufen. Er lehrte öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Public Management. Nach dem Wintersemester 2006/07 geht er in den Ruhestand.

PROF. DR. HANS-GERWIN BURGBACHER,

kam 1973 an die HWP und lehrte Zivil- und Wirtschaftsrecht. Er verlässt das DWP nach dem Wintersemester 2006/07.

...KIEK MOL WEDDER IN ~ ABSCHIEDE AM DWP

PROF. DR. BÄRBEL VON BORRIES-PUSBACK,

ist seit 1968 an der HWP tätig und seit 1971 für den Fachbereich Soziologie. Ende des nächsten Sommersemesters wird sie nach 39-jähriger Tätigkeit ausscheiden.



DIPL. RER. POL. (TECHN.) HANS PETER ARZT

ist seit 1970 Dozent an der HWP im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre. Auch er wird das Department verlassen.

PB

NACHRUF PETER SAß

Am 28.12.06 ist Univ. Prof. Peter Saß im Alter von 70 Jahren gestorben.

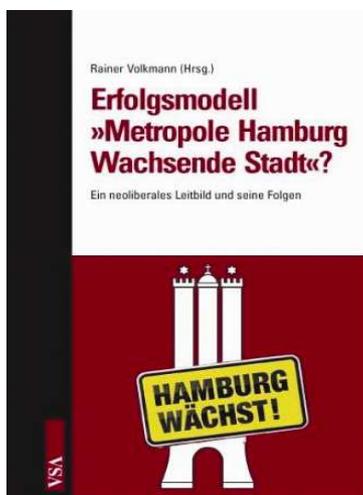
Er vertrat von 1971 bis 2001 das Fach VWL an der HWP. Die Mitglieder der ehemaligen HWP haben ihn als engagierten Hochschullehrer in Erinnerung, der sich dem komplizierten Verhältnis von Theorie und Empirie bei komplexen Fragestellungen der Politischen Ökonomie, vor allem der Entwicklung der Profitrate in Westdeutschland, widmete. Sein fachlicher Schwerpunkt und die hohen theoretischen Ansprüche, die er stellte, haben es Studierenden nicht immer leicht gemacht.

Dieter Koch, GdFF

BUCHTIPP

Dass ein Dozent am DWP ein Buch schreibt oder eines herausgibt, ist eigentlich nicht sonderlich ungewöhnlich. Was dieses Buch so spannend macht, sind die verschiedenen Autoren. Es sind Studenten aus dem Masterstudiengang für ökonomische und soziologische Studien.

Die Masterstudenten und der Dozent haben sich zusammengesetzt. Entstanden ist ein sehr interessantes Buch, das gerade durch den konsequent interdisziplinären Ansatz viele neue Sichtweisen des Themas „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ aufzeigt. Es ist das Wechselspiel zwischen soziologischer Herangehensweise und volkswirtschaftlicher Betrachtung, das diese Einblicke eröffnet. Im Abschnitt „Leben und Wohnen in der wachsenden Stadt“ wird eher der soziologische Blickwinkel genutzt. Unter anderem, um am Beispiel des Stadtteils St. Georg



den Vorgang der Gentrification (vereinfacht: Übernahme eines Stadtteils durch einkommensstärkere Bevölkerungsschichten) anschaulich und einleuchtend darzustellen. Dafür kommen im Abschnitt „Arbeit und Produktion in der wachsenden Stadt“ die Volkswirte zum Zug, wenn sie z.B. Auswirkungen der Privatisierungsstrategien der Hansestadt beschreiben.

Apropos Volkswirte, der Untertitel des Buches: „Ein neoliberales

Leitbild und seine Folgen“, deutet es schon an. Wer Rainer Volkmann kennt, ahnt, dass sich in diesem Buch manchmal Standpunkte finden, die nichts, aber auch gar nichts mit der reinen Lehre des Milton Friedmann zu tun haben.

Zusammenfassend gesagt: Es ist nicht nur für Hamburger spannend, Zusammenhänge aus dem „Erfolgsmodell“ erklärt zu bekommen. Auch für Neoklassiker und alle anderen lohnt es sich, einen Blick hinein zu werfen.

JB

Rainer Volkmann (Hrsg.)
Erfolgsmodell "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt"?
Ein neoliberales Leitbild und seine Folgen

136 Seiten (2006)
EUR 14.80 sFr 26.60
ISBN 3-89965-212-6
VSA-Verlag, Hamburg

IM PORTRAIT: PROF. DR. BRECHT-HEITZMANN

An einem Freitagnachmittag in der vorlesungsfreien Zeit: Das DWP ist fast menschenleer, aber im zweiten Stock des B-Trakts empfängt mich ein sympathischer Herr Brecht-Heitzmann in seinem Büro. Obwohl er viel Arbeit zu erledigen hat, findet er dennoch Zeit, für VMP 9 ein Interview zu geben.



Der 36-jährige gebürtige Kölner genießt seit 1991, mit Aufnahme seines Jurastudiums, das Leben in Hamburg. Er hatte zwar noch andere Alternativen, aber die Existenz eines reformierten Fachbereichs war für die Entscheidung zugunsten der Hansestadt ausschlaggebend. Auch Auslandserfahrungen konnte er einige sammeln: Ein Semester in San Francisco, ein Forschungsaufenthalt bei der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf und Aufenthalte im französischsprachigen Quebec Kanada sowie in Guatemala dienten ihm zum Erweitern und Verbessern seiner Fremdsprachenkenntnisse.

Er bezeichnet sich gerne als Hamburger mit rheinischen Wurzeln, weil ihn das jährliche karnevalistische Treiben nicht sehr interessiert, aber auch die norddeutsche Kühle nicht zu seinen Charaktereigenschaften zählt. Nach seinem ersten juristischen Staatsexamen 1997 zog es ihn beruflich an die Universität Bremen. Dort forschte er am Zentrum für Europäische Rechtspolitik, promovierte 2002 und erhielt Lehraufträge im Aufbaustudiengang „Europäisches und Internationales Recht“. Trotzdem blieb Hamburg immer ein Anlaufpunkt. So erlangte er im Jahr 2004 in der Elbmetropole auch sein zweites Staatsexamen, war seit 2005 zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg und wurde im selben Jahr Juniorprofessor.

Aus seiner Sicht ist die wichtigste Aufgabe des DWP die Sicherung des sozialökonomischen Studiengangs innerhalb der Fakultät, wozu eigenständige Entscheidungskompetenzen gesichert werden müssten. Als Fachgebietssprecher ist sein Bestreben, eine dauerhafte Perspektive für den Studienschwerpunkt Recht zu schaffen.

Hätte er Möglichkeiten für weiter reichende Veränderungen, hätten verbesserte Arbeitsbedingungen für Studierende, Lehrende und Verwaltung Priorität. Parallel hält er die Einführung von Studiengebühren für hochproblematisch, denn Studieninteressierte würden hierdurch abgeschreckt und sie führten zu einer weiteren sozialen Selektion. Des Weiteren sieht er die Gefahr, dass es mittelfristig weitere Erhöhungen der Studiengebühren geben und zugleich jetzige Haushaltsmittel gekürzt werden könnten. Aus diesem Grund vermeidet das DWP auch, Studiengebühren für dauerhafte Verpflichtungen zu verwenden.

Engagement ist Herrn Brecht-Heitzmann wichtig. So war er u. a. schon während seiner Schulzeit Schülersprecher, später im Studierenden-Parlament aktiv sowie Personalratsvorsitzender. Kürzlich wurde er in den Beirat von YellowOE gewählt und seine Mitarbeit bei Amnesty International zählt zu einer seiner größten Leidenschaften. Die Teilnahme an Menschenrechtsdelegationen in die Türkei Anfang der 90er Jahre war für ihn eine einschneidende, teilweise auch bittere Erfahrung. Daraus zog er für sich die Konsequenz, dass schon der Versuch zähle, etwas zu verändern. Dabei die Grenze der eigenen Einflussmöglichkeit zu akzeptieren sei jedoch wesentlich, um sich nicht selbst aufzureiben oder gar zynisch zu werden. Schade findet er die zum Teil getrübbte Stimmung am DWP, seit die HWP ihre Eigenständigkeit verlor. Es lohne sich, Bewährtes zu erhalten und zugleich zu Veränderungen bereit zu sein. Grundsätzlich betont er, dass Engagement immer leidenschaftlich sein müsse und nicht aus einem „Muss“ heraus geschehen dürfe, beispielsweise damit es im Lebenslauf besser aussehe.

In seinen Vorlesungen ist es ihm wichtig, Studierende respektvoll zu behandeln. Dazu gehört seinerseits, sich so viele Namen von Studierenden wie möglich zu merken und die Bereitschaft, auch etwas von ihnen zu lernen. Gleichzeitig möchte er gerne vermitteln, dass Recht nicht trocken ist, sondern zur Lösung von zwischenmenschlichen Konflikten dient.

Zum Schwimmen oder „Ultimate Frisbee“ spielen bleibt in letzter Zeit nicht viel Gelegenheit. Allerdings tankt er viel Kraft und Ausgeglichenheit im Zusammensein mit seiner Familie. Diese ist ihm nämlich das Allerwichtigste in seinem Leben; besonders erfreut es ihn mitzuerleben, wie seine Tochter Lena aufwächst.

DIE NEUE WEBSITE DER GdFF IST ONLINE!



Gestaltet von www.magtime.de: Unsere Website www.gdff.de

Wir haben dann tatsächlich die selbst gesetzten Termine nicht einhalten können. Aber jetzt ist es geschafft. Schauen Sie doch bitte mal auf unsere Website. Für Anregungen und Kritik sind wir sehr aufgeschlossen, bitte an vorsitzender2@gdff.de.

Damit ist der erste Teil des Projektes abgeschlossen. Jetzt kommt es darauf an, dass wir das Medium aktiv nutzen. In Zukunft wollen wir unsere Mitglieder-rundbriefe und das Magazin VMP 9 an möglichst viele per Mail verschicken. Mit unserer Aktion „Aktualisierung der Mitgliederdaten“ haben wir inzwischen von fast zwei Dritteln der Mitglieder eine E-Mail-Adresse erhalten. So werden wir in Zukunft aktueller und für die Vereinskasse schonender informieren können.

Das letzte und wohl am schwierigsten zu verwirklichende Ziel ist, aus der Website eine Kommunikationsplattform für unsere Mitglieder zu machen. Wir haben die technischen Grundlagen für die Kommunikation innerhalb eines geschlossenen Mitgliederbereiches angelegt. Das soll dann zu einer für alle Mitglieder zur Verfügung stehenden Kontakt- und Informationsbörse ausgebaut werden. Im Idealfall soll ein GdFF Mitglied, das z.B. neu in eine Stadt zieht, nach anderen Absolventen der HWP / des DWP suchen und mit ihnen Kontakt aufnehmen können. Ebenso sollte es möglich sein, Absolventen zu finden, die in

Unsere Website war in die Jahre gekommen. Dem Vorstand war das seit langer Zeit bewusst. In einer Arbeitsgruppe des Vorstandes wurde eine neue Struktur des Internetauftrittes der GdFF konzipiert. Zeitaufwändig war dann die Formulierung der Texte. Die Firma magtime (www.magtime.de), die mit der Umsetzung beauftragt wurde, überzeugte uns nicht nur durch kreative Ideen und die Bereitschaft, sich mit dem Projekt zu identifizieren; sie hat uns auch frühzeitig gewarnt, dass die eigene Textproduktion meist die Realisierungsdauer bestimmt.

bestimmten Branchen arbeiten. All dies wird natürlich unter Wahrung des Datenschutzes geschehen. Wir werden die Daten der Mitglieder nur mit ausdrücklicher Zustimmung in die Datenbank einstellen. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg.

Jetzt ist die Seite online und wir sind recht stolz auf das neue Gesicht der GdFF im world wide web. Besuchen Sie uns mal...

Dieter Koch, Gdff, JB

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der HWP e.V. (GdFF) und

YellowOE.de - Von Studenten für Studenten e.V.

Postanschrift: DWP – Universität Hamburg, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!

Fotos: Petra Brandt, Sven Wessolowski, Christine Neumann oder aus dem Privatbesitz der Abgebildeten

Layout: Petra Brandt

Schlusslektorat: Andrea Klerman

Druck: Saxoprint GmbH, Digital- & Offsetdruckerei, Enderstraße 94, 01277 Dresden ~ Auflage 1000

V.i.S.d.P. und Anzeigen Jochen Brandt

BORIS BOETTGER, DER HERR DER RÄUME



Boris Böttger, 39, seit 12 Jahren am DWP

BORIS BOETTGER,

arbeitet jetzt seit fast 12 Jahren am Department. Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann kam durch Zufall an die HWP. Nachdem sein früherer Arbeitgeber aus Hamburg wegzog, erfuhr er von der freien Stelle. Als Boris Boettger damals die Dreiviertelstelle annahm, arbeitete er ausschließlich in der Registratur und im Aktenarchiv. Nach und nach erweiterte sich sein Aufgabenfeld und aus dem Teilzeitjob wurde eine Vollzeitbeschäftigung. Neben dem Postellenbereich, den Boris Boettger jetzt zusätzlich betreut, übernahm er auch die Materialverwaltung und koordiniert während des laufenden Semesters die Verteilung der Räume.

„Vor Semesterbeginn erfolgt eine Raumplanung für die einzelnen Kurse durch Frau Cordes oder Herrn Plum. Ich übernehme dann die Raumvergabe und Koordination während des laufenden Semesters“, gibt Boris Boettger im Interview Auskunft. „Mittlerweile geschieht dies fakultätsübergreifend, denn auch Räume von VMP 5 und im ESA-Gebäude sowie im Philturm werden genutzt.“

Dabei ist eine gute Zusammenarbeit mit den Beteiligten besonders wichtig, vor allem mit der Pförtnerloge. Hier ist ein permanenter Informationsaustausch notwendig, denn die Pförtnerloge ist ein viel genutzter Anlaufpunkt für Informationen und Auskünfte. Ebenso mit dem Institut für Weiterbildung, denn auch dieses nutzt die Räume am DWP. „Und die Zusammenarbeit klappt gut“, resümiert Boris Boettger stolz.

Auf die Frage, was ihm in seinem Job am meisten Spaß macht, antwortet er: „Bei meiner Arbeit mit den unterschiedlichen Interessengruppen, wie Studenten, Wissenschaftsbereich und Verwaltung, werden entsprechend unterschiedliche Lösungen angestrebt. Das ist für mich eine ganz schöne Herausforderung. Dabei freue ich mich am meisten, wenn ich ein positives Feedback erhalte. In der heutigen Zeit wird mit Lob sehr sparsam umgegangen. Dabei ist Lob ganz wichtig für die Erfüllung des Jobs. Außerdem macht es mir Spaß, dass der Job so vielseitig ist“.

Die intensive Betreuung der Studenten unterscheidet seiner Meinung nach das DWP vom Rest der Uni. „Die Uni ist halt sehr groß, da ist das nicht immer möglich. Unser Department ist überschaubar. So ist es möglich, auf die unterschiedlichen Vorlieben des Einzelnen einzugehen, egal ob von Seiten der Studentenschaft oder des Wissenschaftsbereiches. Und unsere Masterprogramme natürlich, sowie die Möglichkeit, durch die Aufnahmeprüfung ans Department zu gelangen. Und es gibt viele bekannte Persönlichkeiten, die an der HWP studiert haben.“

Auf die Frage nach einem Lebensmotto kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Carpe Diem“. Bei seiner Arbeit mit der unterschiedlichen Klientel, Studenten, Professoren und der Verwaltung, ist es für ihn interessant, auf die verschiedenen Anforderungen einzugehen. Dies erfordert Flexibilität. Dabei macht es ihm Spaß, schnell nach Lösungswegen zu suchen und seine Hilfe anzubieten: „Die Herausforderung annehmen und das Beste daraus zu machen! Auch wenn es mal schwierig wird, versuche ich, es nicht nach außen zu zeigen“, endet er seinen Bericht.

Den Tag nutzen, dass ist nicht nur im Job angesagt. So vielseitig wie er beruflich agiert, ist auch sein Privatleben. Der frisch gebackene Ehemann interessiert sich sehr für Politik. In seiner Freizeit geht Boris Boettger gern zu politischen Veranstaltungen, um sich selbst ein Bild zu machen.

BORIS BOETTGER, DER HERR DER RÄUME

Und er liebt den Dialog mit Politikern. So ist es durch einen besonderen Umstand dazu gekommen, dass er sich einmal im Jahr mit Altbürgermeister Henning Voscherau trifft, um sich über die politische Lage im persönlichen Gespräch auszutauschen.

Dazu passt auch das Buch, das aktuell auf seinem Nachttisch liegt: Es ist eine politische Biografie. Diesmal von Gerhard Schröder: „Entscheidungen, mein Leben in der Politik“.

Ganz anders ist sein neuestes Hobby. Er hat durch seine Frau auch die Liebe zum Kochen entdeckt.

Ein erstaunlicher Mann, der Herr Boettger, und viel mehr als nur „Der Herr der Räume“.

PB

AKTUELLE TERMINE

Wintersemesterdauer:

01.04.2007 bis 30.09.2007

Beginn der Lehrveranstaltungen:

02.04.2007

Ende der Lehrveranstaltungen:

14.07.2007

Pfingstferien:

27.05.2007 - 03.06.2007

Fristende für die Bewerbung zur Aufnahmeprüfung am DWP: 15.07.2007

Während der Vorlesungszeit jeden Donnerstag im Audimax: Kino

Festival der Kulturen:

14. bis 16. September 2007

Die 5. Hamburger Kinder-Uni startet im Oktober 2007. Nähere Info ab Mitte September unter <http://www.kinderuni-hamburg.de>

NOTHILFEFOND

Der Verein zur Förderung von Studierenden in einer „besonderen Notlage e.V.“ des Departments Wirtschaft und Politik unterstützt, wie der Name vermuten lässt, hilfsbedürftige Studentinnen und Studenten mit finanziellen Leistungen (max. 250,- € pro Semester).

Im Wesentlichen wird der Verein aus den Beiträgen der 35 Mitglieder getragen. Dies sind ehemalige Studierende sowie aktive und in den Ruhestand getretene Mitglieder des Lehrkörpers und der Verwaltung. Eine weitere Einnahmequelle waren bisher die Erstsemesterpartys und die sich aus diesen Veranstaltungen ergebenden Überschüsse. Aber in manchen Semestern fällt die Semesterparty aus oder die Verantwortlichen haben nicht so gewirtschaftet, wie sie sich das vorgestellt haben. Dementsprechend ist der Nothilfefond leider chronisch selbst Not leidend. In meinem Büro steht eine Sammelbüchse für diesen Verein, wenn Sie dort eine Münze (gern auch Ihre Centstücke) hineinwerfen,

können Sie davon ausgehen, dass damit einem Kommilitonen, den Sie vielleicht tagtäglich sehen, in einer Notsituation geholfen wird.

Wenn Sie richtig aktiv werden wollen, können Sie für einen Monatsbeitrag von einem Latte Macchiato bzw. einem Jahresbeitrag von 18,00 € dem Verein beitreten.

Wäre doch ein schöner Gedanke wenn man Gutes tut und dies nicht für ein weit entferntes Stück Regenwald oder bedrohte Tiere, sondern für einen Menschen im persönlichen Umfeld, dem mit einer finanziellen Unterstützung sehr geholfen wäre.

Dietmar Plum

ANMERKUNG DER REDAKTION HIERZU:

Da der Verein gemeinnützig ist, können Zuwendungen von der Steuer abgesetzt werden.

Kontaktadresse:

Verein zur Förderung von Studierenden am Department Wirtschaft und Politik der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg e.V., z. Hd. Herrn Plum, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg.

Dieser Aufruf hat gleich zwei unserer Redakteure zum Beitritt motiviert. Folgen Sie doch Ihrem Beispiel oder stattdessen:

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Kto.-Nr. 1238/122 376

ZUR ZUKUNFT DES DEPARTMENTS ~ ARBEITSTAGUNG DER Gdff

JÄHRLICHE ARBEITSTAGUNG DER Gdff

Termin: 12.05.2007
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: gegen 13.00 Uhr

Ort: Die Räume S7 und S8
 im DWP, Von-Melle-Park 9

Die Diskutanten und Redner der Veranstaltung stehen noch nicht fest. Sie werden aber sobald wie möglich auf der Web-Site der Gdff, www.gdff.de, veröffentlicht.

Mitglieder, aber auch jeder an der Zukunft des HWP-Studienganges Interessierte, sind herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei!

Anmeldung erbeten an:

per Mail: info2007@gdff.de
 per FAX: 04101 591356
 per Tel.: 04101 209926

oder per Post: Gdff
 Von-Melle-Park 9
 20146 Hamburg

Für die Mitglieder der Gdff findet am Nachmittag die Jahreshauptversammlung statt.

Gegenstand der Diskussion wird die Zukunft des Departments Wirtschaft und Politik und des Bachelor-Studienganges sein. Unter anderem sollen folgende Fragen diskutiert werden:

- Wie werden die Vorgaben des WISO-Gesetzes in die Realität übertragen?
- Welche Konsequenzen hätte eine Auflösung des Departments und Integration in die beiden anderen Departments der Fakultät?
- Welche Organisationsform braucht der Bachelor-Studiengang?



Bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen!

Ich möchte Mitglied werden:

Name, Vorname: _____ Geburtsdatum: _____ Lg.: _____
 Straße, Hausnr.: _____ PLZ/Wohnort: _____
 aktuelle Tätigkeit: _____ Fax: _____
 Telefon: _____ E-Mail: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Jahresbeitrag für Studierende € 10.--, Berufstätige € 45.--

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften

Hiermit ermächtige ich die Gesellschaft der Freunde und Förderer der HWP e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines

Kontos Nummer: _____ Bankleitzahl: _____
 Kreditinstitut: _____

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte per Post an: Gesellschaft der Freunde und Förderer der HWP e.V., c/o Department Wirtschaft und Politik, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg oder per E-Mail an: info2007@gdff.de

LASSEN SICH DIE ZIELE DER EHEMALIGEN HWP RETTEN? DER FACHSCHAFTSRAT ZIEHT BILANZ

Offener Hochschulzugang, interdisziplinäres Studium und kritische Wissenschaft, das waren die drei Hauptmaximen, die an der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik Verwirklichung fanden. Heute ist diese Einrichtung nach langem Kampf um die eigene Autonomie Teil der Uni Hamburg. Nun droht ein Zerfall von innen.

Als im Sommer 2003 Professoren mit ihren Studierenden gemeinsam an öffentlichen Plätzen in Hamburg Vorlesungsveranstaltungen durchführten, sah es so aus, als wollten alle gemeinsam die Zerschlagung des einzigartigen Bildungsprofils der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik verhindern. Es drohte die Fusion mit der großen Universität Hamburg. Dies war weder von der HWP noch von den betroffenen Fachbereichen der Uni gewollt. Dem CDU-geführten Senat war das wissenschaftliche Profil der HWP scheinbar zu kritisch und die Fusion wurde trotz eines erfolgreichen Volksbegehrens und zahlreicher Protestaktionen von Lehrenden und Studierenden beschlossen. Bildungsprofil und Studiengänge der HWP konnten aber Dank dieser Gegenwehr zunächst einmal größtenteils gerettet werden.

Von außen wurde dem kleinen Department dann erst einmal der Geldhahn zugedreht. Dies machte sich an vielen Kleinigkeiten, wie z.B. gestrichenen Kopierbudgets und dass es keine Skripte mehr für die Studenten gab, bemerkbar. Aber auch frei gewordene Stellen wurden nicht mehr neu besetzt und einige Bereiche wie z.B. die Hausmeister wurden ausgegliedert. Man konnte sich aber noch auf den Beinen halten und schließlich wurden die zugewiesenen Budgets doch überwiesen, kurz bevor am DWP das Toilettenpapier ausging. Was man allerdings

nicht erwartet hatte: Es gab seither keine größeren politischen Angriffe auf die bis 2008 als Department geschützte Einrichtung und ihre Studiengänge.

„Wir sehen es als unsere Pflicht an, uns für Erhalt und Verbesserung des Studienganges gemäß dem Leitbild der HWP einzusetzen.“

Mit der Fusion wurde auch die Struktur der verfassten Studierendenschaft zerschlagen. Das DWP hat nun keinen eigenen ASTA mehr. In den darauf folgenden Monaten gründeten Aktive der ehemaligen HWP eine Liste zur Wahl des Studierendenparlaments, welche mit 112 Mitgliedern die mit Abstand größte unter allen teilnehmenden Listen darstellte. Der Zuspruch bei der Wahl hat alle Erwartungen übertroffen und die HWP-Liste war mit drei Sitzen im neuen Studierendenparlament vertreten. Seit November 2005 haben die Studierenden des Departments auch die Möglichkeit, sich auf der Vollversammlung der verfassten Studierendenschaft einmal im Jahr einen **Fachschaftsrat (FSR)** als Teil der studentischen Selbstverwaltung zu wählen.

Wir, der FSR, sind nun in der zweiten Legislatur tätig und sehen uns als Interessenvertretung aller Studierenden an der ehemaligen HWP. Zurzeit sind 20 Studierende aus allen Fachbereichen und allen Semestern im FSR aktiv. Neben unserem Auf-

trag, Euch über Belange des sozialökonomischen Studiengangs zu beraten und das Leben am Department kulturell zu bereichern, setzen wir uns auch für Eure hochschulpolitischen Belange ein. Regelmäßig finden in der Vorlesungszeit jeweils **Montags von 14:00 – 16:00 Uhr** und **Donnerstags von 10:00 – 12:00 Uhr im Raum B129 (Änderungen vorbehalten) Sprechstunden** für Euch statt. Natürlich ist jeder Studierende eingeladen, an unseren Sitzungen teilzunehmen und aktiv bei uns mitzuarbeiten.

Die Termine für die nächsten Sitzungen werden frühzeitig im Foyer bekannt gegeben. Aufgrund der Geschichte dieses Hauses sehen wir es als unsere Pflicht an, uns für Erhalt und Verbesserung des Studiengangs gemäß dem Leitbild der HWP einzusetzen. Dabei sind wir unter anderem mit dem Umbau der Hamburger Hochschullandschaft hin zum Bildungsmarkt und mit den internen Veränderungen des Departments konfrontiert.

Unsere Sprechstunden:

Montags von 14:00 – 16:00 Uhr und Donnerstags von 10:00 – 12:00 Uhr im Raum B129 (Änderungen vorbehalten)

Wir als Studierende stehen dem Umbau der Hochschullandschaft kritisch gegenüber. Somit sehen wir es u.a. als wichtige Aufgabe an, Euch über die Aktionen gegen Studiengebühren aufmerksam zumachen und Eure Fragen dazu zu beantworten. Die Mehreinnahmen durch die Studiengebühren sollen der Verbesserung der Lehre dienen und z.B. in Tutorien fließen.

LASSEN SICH DIE ZIELE DER EHEMALIGEN HWP RETTEN?

DER FACHSCHAFTSRAT ZIEHT BILANZ

FORTSETZUNG VON SEITE 13

In Bereiche also, in denen in den letzten Jahren massiv eingespart wurde. Die uniweite Vollversammlung vom 16. November 2006 hat den Boykott der allgemeinen Studiengebühren beschlossen. Auch wir als FSR des DWP rufen alle Studierenden dazu auf, sich zum Sommersemester am Boykott zu beteiligen. Dieser soll über ein Treuhandkonto geschehen. Mehr Infos findet Ihr unter: www.izshamburg.de.

Nur bei solidarischem Handeln aller Studierenden kann der Boykott erfolgreich sein. **Studiengebühren dürfen auf keinen Fall Bestand haben!**

Aber auch intern finden an unserem Department bedenkliche Veränderungen statt. Die Studierenden der Fakultät sollten bereits zu Beginn des Wintersemesters 06/07 verpflichtet werden, ihre Hausarbeiten und ihre Referatsausarbeitungen bei der umstrittenen Plagiatsüberprüfungssoftware *TurnITin* prüfen zu lassen. Durch eine Senatsanfrage, die der damalige FSR auf Grund von Datenschutz- und Urheberrechtlichen Bedenken gestellt hat, ist dies durch den zuständigen Abgeordneten vorerst abgewendet werden. Nicht nur, dass ein solches System alle Studierenden unter den Generalverdacht des Betrugs stellt, es nötigt die Benutzer auch noch dazu, ihre Arbeiten dem kommerziellen Anbieter *iParadigms, LLC* kostenlos zur Verfügung zu stellen. Denn die kontrollierten Haus- und Abschlussarbeiten bleiben auf dem Server von *TurnITin* für weitere Kontrollen gespeichert. Dies verstößt nach unserer Auffassung gegen das Urheberrecht und ist Ausdruck einer Politik des gläsernen Studenten. Entgegen aller Vorwürfe sind wir ausdrücklich gegen den Betrug bei Studienleis-

tungen. Wir wollen uns lediglich gegen Kontrollsysteme wehren, welche unsere Grundrechte beschneiden und uns für seriöse Überprüfungsmöglichkeiten aussprechen.

Das Schlimmste daran aber ist, dass anscheinend einige der größten Befürworter von *TurnITin* in unserem Department sitzen und wohl auch Initiatoren dieser Sache sind. So soll in der ehemaligen Akademie für Gemeinwirtschaft in Zukunft ein rauerer Wind wehen, der von Selbstdisziplinierung und Konkurrenzkampf unter den Studierenden geprägt sein soll, sichergestellt durch die Kontrolle moderner EDV- Systeme. Dazu dient neben

„Es ist daher unsere Pflicht als Studierende, diese Privilegien nicht nur zu genießen, sondern auch für uns und die nachfolgenden Lehrgänge zu erhalten.“

TurnITin auch das neue Informationsnetzwerk *STINE*. Damit wird der Anfang vom Ende freier kritischer Bildung eingeläutet - und damit der endgültige Fall des HWP-Leitbildes.

Und dies ist nur ein Beispiel: In Zukunft wird der Fachbereich Recht in der Bandbreite seiner Kursangebote derart einschränkt, dass er einem interdisziplinären Studiengang nicht mehr gerecht werden kann. Wer Rechtswissenschaften als Schwerpunkt wählt, soll sich nur noch auf Arbeits- oder Finanzdienstleistungsrecht spezialisieren können. Damit scheint zumindest einigen Lehrenden ein Überleben ihrer Disziplin nach einer Zerschlagung

sichergestellt. Doch auch die Studierenden, die im Nebenfach Recht Kurse belegen müssen, bleiben dabei auf der Strecke.

Man mag heute seine Zweifel daran haben, ob es sich damals bei den Protesten gegen die Fusion von Seiten der Lehrenden wirklich um die Erhaltung des Bildungsprofils oder lediglich um die Erhaltung der Hochschulautonomie ging. Es ist schwer zu beurteilen, ob es die Resignation der einen oder der vorauseilende Gehorsam der anderen ist, der so eine Politik möglich macht. Vielleicht ist es auch nur der Rückenwind, der nach der Fusion einigen Leuten, denen das HWP-Profil schon immer ein Dorn im Auge war, Vortrieb verleiht. Jedenfalls werden sich die Überreste einer Epoche deutscher Hochschulgeschichte von innen bald schneller auflösen, als es der Hamburger Senat jemals zu träumen gewagt hat, solange nicht endlich wieder Bewegung hier rein kommt.

Doch noch ist nichts verloren. Hier sind nicht nur die Lehrenden gefragt, noch einmal den Schulterchluss über die Statusgrenzen hinweg zu wagen, sondern vor allem wir selbst. Noch genießen wir hier am Department das Privileg eines einzigartigen Studienganges, nach dem sich ursprünglich die ganze Fakultät ausrichten sollte und noch sind die Studienbedingungen für uns besser als an den anderen Departments. Es ist daher unsere Pflicht als Studierende, diese Privilegien nicht nur zu genießen, sondern auch für uns und die nachfolgenden Lehrgänge zu erhalten. Dafür müssen wir alle kämpfen und freuen uns, wenn Ihr uns mit Euren Ideen unterstützt und Euch mit einbringt.

Der Fachschaftsrat

DIE REDAKTION, WER SIND WIR?

Es besteht eine Kooperation zwischen der YellowOE und der GdFF, die gemeinsam das Projekt **vmp 9 - Das Magazin** gestartet haben. Voraussetzung dafür war, dass sich freiwillige Mitglieder aus beiden Organisationen zu einer Redaktion zusammengefunden haben. Hier stellen wir uns vor.

REDAKTEURE VON YELLOWOE



Jonny Grape, 81. HWP-Jahrgang, Diplom-Betriebswirt und MBA. Ist z. Zt. Doktorand am Zentrum für Personalforschung des Departments. Mitgründer der YellowOE und Ehrenvorsitzender. Privat segelt und läuft er.



Christine Neumann studiert seit 2004 an der HWP Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing. Gerade hat sie ein Semester an der Newcastle Business School absolviert. Sie ist seit April 2005 bei der YellowOE und Vorsitzende.



Sven Wessolowski studiert seit 2004 an der HWP, Fachbereich: Wirtschafts- und Arbeitsrecht. Im SoSe 06 studierte er ein Semester in Finnland. Seit April 2006 ist er bei der YellowOE. Privat fährt er Kanu und geht gern auf Reisen.



Dunja Neukam, 34 Jahre, Intensivkrankenschwester. Seit Oktober 2006 Studentin der Wirtschaftspsychologie an der Universität Lüneburg. Mitglied bei YellowOE seit September 2006.

REDAKTEURE DER GDFF



Jochen Brandt, 79. HWP-Jahrgang, Diplom-Wirtschafts- und Arbeitsjurist (HWP). Heute selbständiger Trainer und Berater im Bereich Datenschutz. Er ist Mitglied im Vorstand der GdFF und seit 1996 mit Petra Brandt verheiratet.



Andrea Klerman, 68. HWP-Jahrgang, Diplom-Volkswirtin und Inhaberin der PR- und Eventagentur „all about concepts“. Privat ist sie seit 2003 verheiratet und gerade Mutter geworden, da bleibt wenig Zeit fürs Hobby Singen.



Petra Brandt kam nach 23-jähriger Berufstätigkeit im kfm. Bereich über die Aufnahmeprüfung an die HWP. Sie ist Teilzeitstudentin des Fachgebiets Soziologie. Privat seit 1996 verheiratet mit Jochen Brandt.



Gerlinde Luka, gelernte Bürokauffrau, kam aus dem Großraum Stuttgart zum Studium an die HWP. Fachgebiet ist Soziologie mit Schwerpunkt Sozialpsychologie und Gender. Sie ist z. Zt. für ein Auslandssemester in Dundee, Schottland.

AUGEN AUF AM DWP ~ DAS PREISRÄTSEL



Die Lösung des letzten Rätsels

Oje, es war zu schwer !

Leider hat keiner die richtige Lösung zum Bilderrätsel gefunden und eingesandt. Hier die Auflösung:

Das Bild zeigt die restlichen Klebespuren einer Beschriftung auf dem Mauerwerk vor der Treppe zum Untergeschoß, den Kellerabgang im A-Block.

Da keiner das Rätsel lösen konnte, geht der Gutschein in den **Jackpott** und wird beim nächsten mal mit ausgespielt. Somit erhält der Sieger des Bilderrätsels wahlweise einen Buchgutschein im **Wert von 50,- €** oder einen gleichwertigen Gutschein für den Copyshop!

Und nun zum neuen Rätsel:

Auch diesmal zeigt das Bild einen stark vergrößerten Ausschnitt von

„Irgendetwas“, was sich im oder am Gebäude des Departments befindet. Schauen Sie sich diesen Bildausschnitt genau an und suchen Sie im DWP das Original zum Bild. Beschreiben Sie die Stelle und schicken Sie das Ergebnis Ihrer Ermittlungsarbeit an die Redaktion. Oder senden Sie uns einfach ein Foto, auf dem der gezeigte Ort zu erkennen ist.

Dies entweder per E-Mail an vmp9@yellowOE.de oder auf dem schriftlichem Wege an die Postanschrift der GdFF, Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg. Oder Sie stecken Ihre Beschreibung der Stelle in den Briefkasten der GdFF im Foyer. Viel Erfolg!

Einsendeschluss ist der **15.07.2007**.

Der Sieger des Bilderrätsels erhält dann den entsprechenden Gutschein. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, wird der Gewinner per Los unter den richtigen Einsendungen ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Redaktion behält sich vor, den Gewinner in der nächsten Ausgabe zu veröffentlichen.

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitglieder der Redaktion und ihre Angehörigen.



Und was ist es diesmal....?

PB

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Schreiben Sie uns! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen am DWP. Oder erzählen Sie uns Ihren Werdegang nach dem Studium. Machen Sie uns Vorschläge für weitere interessante Themen. Sie können uns auch einfach nur Ihre Meinung zu unserem neuen Magazin schreiben. Wir freuen uns über jede Rückmeldung unter:

vmp9@yellowOE.de oder info2007@gdff.de

Ihre Redaktion

In letzter Minute erfahren wir die traurige Nachricht, dass am 26.2.2007 Prof. Dr. Hans Burgbacher im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Er war einer der wichtigen Träger in der Erfüllung des besondern bildungspolitischen Auftrags der früheren HWP und des jetzigen Departments.

Die Redaktion

DAS LESEN SIE IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

- Forschung am DWP
- Weitere Berichte von den Auslandssemestern
- Aktuelles von YellowOE und der GdFF
- Studiengebühren, ein notwendiges Übel?
- Personalien

und, und, und...